



Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

20

Bevölkerungsbefragungen

291

Sozialräumliche Stadtentwicklung

295

Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Bevölkerungsbefragungen

Im ersten Teil dieses Kapitels werden Daten gezeigt, die aus den Berner **Bevölkerungsbefragungen** stammen. Seit 1995 führt Statistik Stadt Bern im Auftrag des Gemeinderats solche Befragungen durch. Anfangs im Jahresrhythmus, wurden die Befragungen ab 1999 alle zwei Jahre und seit 2007 alle vier Jahre verwirklicht. Im Mai und Juni 2019 wurde die zwölfte Befragung abgeschlossen. Neben dem allgemeinen Teil – einem Kern von Fragen, der seit 1995 weitgehend unverändert blieb und einen längerfristigen Vergleich ermöglicht – bildeten die Themen «Beteiligung in der Stadt Bern», «Quartiermitwirkung» sowie «Aneignung des öffentlichen Raums» den Befragungsschwerpunkt im Spezialteil. Auf den folgenden Seiten werden v. a. Daten des Jahres 2019 gezeigt.

Neu wurde die Bevölkerungsbefragung durch Online-Befragungen und durch Befragung mit Papierfragebogen durchgeführt. Die in früheren Befragungen verwendeten Methoden der Telefoninterviews wurden 2019 nicht mehr angewendet. Es wurden 8037 Personen angeschrieben und 2878 Interviews realisiert. Die Ausschöpfung beträgt 36%. Die Stichprobe wurde nach Altersgruppe (unter 30 Jahre, zwischen 31 und 60 Jahre, 61 Jahre und mehr), Geschlecht, Herkunft (Schweiz/Ausland) sowie Stadtteil geschichtet.

Unter www.bern.ch/statistik finden Sie Resultate aus früheren Befragungen sowie weitere Ergebnisse zur aktuellen Bevölkerungsbefragung im Bericht «Bevölkerungsbefragung 2019».

Sozialräumliche Stadtentwicklung

Im zweiten Teil dieses Kapitels werden Auswertungen präsentiert, welche die **finanzielle Lage der Privathaushalte** darstellen und auf den steuerbaren Einkommen und den steuerbaren

Vermögen der Stadtberner Haushalte beruhen. Diese Auswertungen sind aufgrund der Verknüpfung der Steuer- mit den Bevölkerungsdaten möglich. Zudem stellt eine **Synthesekarte** die soziale Situation der Statistischen Bezirke dar.

Durch die Entwicklung von Indikatoren sowie durch die Verknüpfung von Daten wird ein statistischer Mehrwert generiert, der über die Einzelauswertung von Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Sozialdaten hinausgeht.

Diese Auswertungen stammen aus dem Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung, welche Statistik Stadt Bern seit 2009 rund alle vier Jahre publiziert. Unter www.bern.ch/statistik finden Sie Resultate aus früheren Monitorings sowie den aktuellsten Bericht «Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung 2017».

Zur finanziellen Lage der Privathaushalte

Die Ergebnisse dieses Berichts basieren auf der zum zweiten Mal durchgeführten Verknüpfung von Steuer- und Bevölkerungsdaten in der Stadt Bern. Neben einer Berechnung der steuerbaren Vermögenswerte in Privathaushalten, wird das steuerbare Einkommen verschiedener Haushaltstypen miteinander verglichen. Die hier verwendeten Steuerdaten sind vom Steuerjahr 2015.

Synthesekarte zur sozialen Situation

Im Rahmen des vierten «Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung» wurde für das Jahr 2017 aus einer Vielzahl von Kennzahlen und Variablen eine kombinierte Sicht in Form einer sogenannten Synthesekarte berechnet, welche einen zusammengefassten Überblick über die soziale Situation der gebräuchlichen Quartiere darstellt. Für das vorliegende Jahrbuch wurde dies nun auch für die Statistischen Bezirke umgesetzt.

97% leben gern in Bern

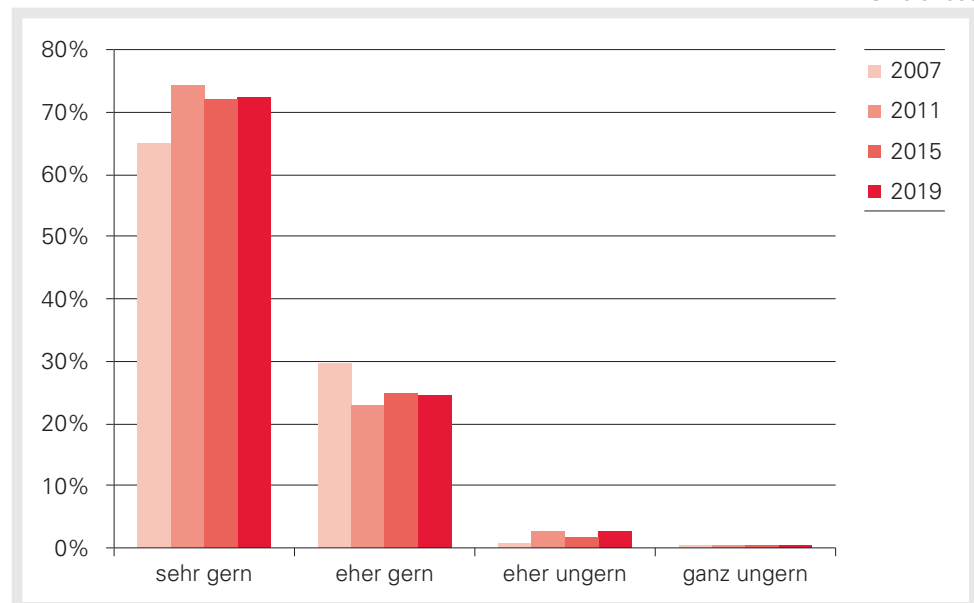
Frage: *Wie gerne leben sie insgesamt in der Stadt Bern?*

Im Jahr 2019 leben 72% der Stadtbernerinnen und Stadtberner «sehr gern» und 25% «eher gern» in Bern. Lediglich 3% der Befragten geben an «eher ungern» und weniger als ein Prozent (0,2%) «ganz ungern» in der Stadt Bern zu leben.

Gefallen am Leben in der Stadt Bern seit 2007

Stadt Bern

G 20.01.080



Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragungen 2007 bis 2019

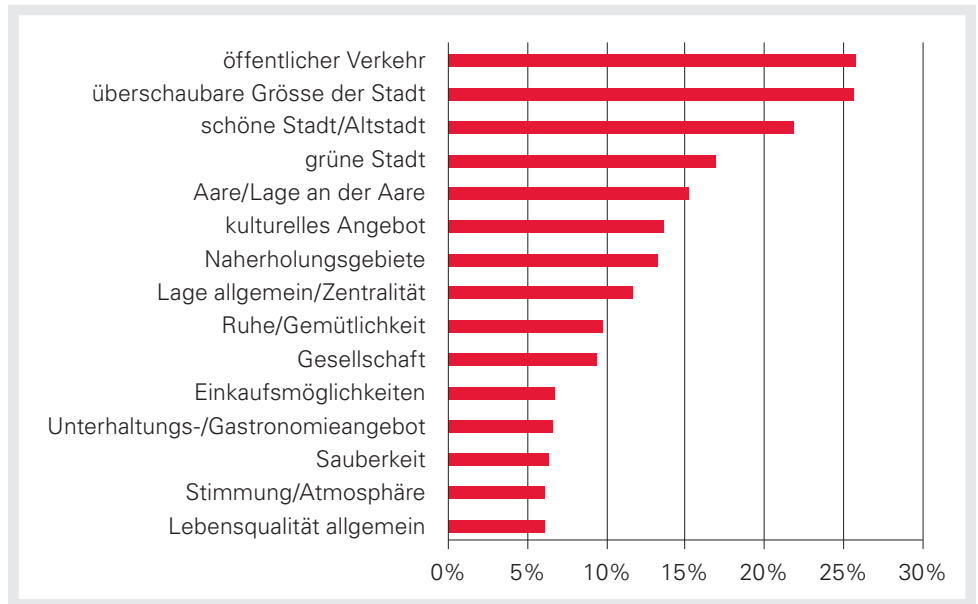
Top 15 der positiven Aspekte 2019

Frage: Was ist Ihrer Meinung nach positiv in der Stadt Bern?

Bei dieser Frage konnten Bernerinnen und Berner maximal drei Aspekte der Stadt Bern nennen, die ihnen besonders gut gefallen. Die fünf meistgenannten Antworten sind «öffentlicher Verkehr» (26%), «überschaubare Grösse der Stadt» (26%), «schöne Stadt/Altstadt» (22%), «grüne Stadt» (17%) und «Aare/Lage an der Aare» (15%). Damit sind wieder fast die gleichen Nennungen wie bei der Befragung 2015 in den Top 5. Damals waren «schöne Stadt» (30%), «überschaubare Grösse» (25%), «öffentlicher Verkehr» (24%), «Lebensqualität allgemein» und «grüne Stadt» (je 23%) die meistgenannten positiven Aspekte der Stadt Bern.

Top 15 der positiven Aspekte 2019
Stadt Bern

G 20.01.020



2878 Befragte, 7058 Nennungen (maximal drei Antworten)

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2019

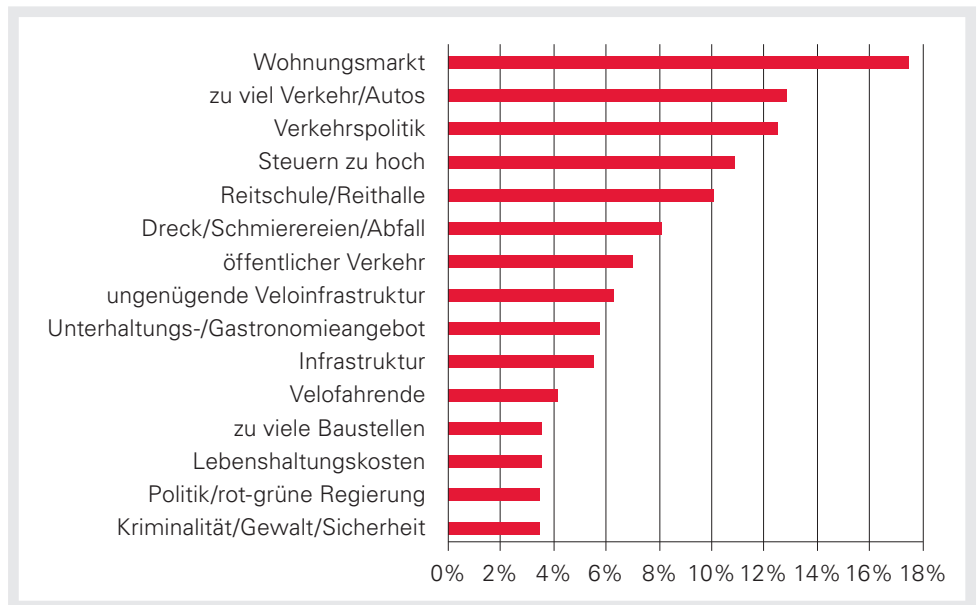
Top 15 der grössten Probleme 2019

Frage: Welches sind aus Ihrer Sicht in der Stadt Bern zurzeit die grössten Probleme?

Auch wenn der «öffentliche Verkehr» bei der Frage nach den positiven Dingen in der Stadt Bern am häufigsten genannt wurde, ist nicht die gesamte Bevölkerung damit zufrieden: 7% nannten den «öffentlichen Verkehr» als eines der drei grössten Probleme der Stadt Bern; dies ist die am siebthäufigsten genannte Kategorie. Am meisten wurde indes der «Wohnungsmarkt» als grösstes Problem von Bern genannt. 17% sind mit dem Wohnungsangebot oder den Mietpreisen in der Stadt Bern nicht zufrieden. Sehr häufig wurden auch Verkehrsthemen als grösste Probleme in Bern genannt. So folgen mit jeweils 13% die Kategorien «zu viel Verkehr/Autos» und «Verkehrspolitik» auf den Rängen zwei und drei. Bei der Befragung vor vier Jahren wurde

Top 15 der grössten Probleme 2019
Stadt Bern

G 20.01.030



2878 Befragte, 5243 Nennungen (maximal drei Antworten)

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2019

das Thema «Verkehr» gar mit 40% am häufigsten als grösstes Problem genannt – es gilt jedoch anzumerken, dass

damals die verschiedenen Aspekte des Verkehrs einheitlich unter diesem Merkmal zusammengefasst wurden.

Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen 2015 und 2019

Stadt Bern

T 20.01.040

| Nr. | Lebensbedingungen/Einrichtungen | Wichtigkeit | | Zufriedenheit | | Differenz zwischen Zufriedenheit und Wichtigkeit | |
|-----|--|-------------|-----------|---------------|-----------|--|-----------|
| | | Wert 2019 | Wert 2015 | Wert 2019 | Wert 2015 | Wert 2019 | Wert 2015 |
| 1 | öffentliche Verkehrsmittel | 5.64 | 5.51 | 5.52 | 5.11 | -0.12 | -0.40 |
| 2 | Parkanlagen, Spazierwege oder Wälder | 5.44 | 5.38 | 4.99 | 4.80 | -0.45 | -0.58 |
| 3 | Einkaufsmöglichkeiten im Quartier | 5.33 | 5.09 | 5.20 | 4.79 | -0.13 | -0.30 |
| 4 | Abfallbeseitigung, Kehrichtabfuhr | 5.28 | 5.22 | 5.08 | 4.90 | -0.20 | -0.32 |
| 5 | Verkehrssicherheit im Quartier | 5.06 | 4.96 | 4.44 | 4.36 | -0.62 | -0.60 |
| 6 | Wohnungsangebot, Wohnungsmarkt | 5.03 | 5.13 | 3.58 | 3.44 | -1.45 | -1.69 |
| 7 | Kulturangebot | 4.89 | 4.79 | 4.71 | 4.52 | -0.18 | -0.27 |
| 8 | Sportanlagen und Schwimmbäder | 4.86 | 4.69 | 4.69 | 4.43 | -0.17 | -0.26 |
| 9 | Plätze und Begegnungszonen | 4.84 | ... | 4.61 | ... | -0.23 | ... |
| 10 | sichere Velowege | 4.83 | ... | 4.30 | ... | -0.53 | ... |
| 11 | Möglichkeiten zum Ausgehen | 4.76 | 4.67 | 4.60 | 4.45 | -0.16 | -0.22 |
| 12 | Gestaltung und Erhaltung von Gebäuden und Strassenbild | 4.71 | 4.71 | 4.70 | 4.45 | -0.01 | -0.26 |
| 13 | Bildungs- und Weiterbildungsangebot | 4.70 | 5.01 | 4.80 | 4.74 | 0.10 | -0.27 |
| 14 | altersgerechtes Wohnumfeld | 4.58 | ... | 4.63 | ... | 0.05 | ... |
| 15 | kinderfreundliches Wohnumfeld | 4.53 | ... | 4.75 | ... | 0.22 | ... |
| 16 | Treffpunkte und Freizeiteinrichtungen | 4.36 | 4.35 | 4.46 | 4.15 | 0.10 | -0.20 |
| 17 | Kinderbetreuungsangebot | 4.25 | 4.33 | 4.59 | 4.02 | 0.34 | -0.31 |
| 18 | Parkplatzangebot in der Innenstadt | 3.34 | 2.92 | 3.73 | 3.63 | 0.39 | 0.71 |

Statistik Stadt Bern

Reihenfolge absteigend nach dem Wert der Wichtigkeit 2019

Datenquelle: Bevölkerungsbefragungen 2015 und 2019

Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Lebensbedingungen und Einrichtungen

Frage: Wie wichtig sind die Lebensbedingungen und Einrichtungen in der Liste, damit Sie sich an Ihrem Wohnort wohlfühlen?

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit den einzelnen Lebensbedingungen und Einrichtungen in der Stadt Bern?

Das Wohlbefinden der Bevölkerung in der Stadt Bern hängt unter anderem ab von Lebensbedingungen und Einrichtungen wie z. B. den öffentlichen Verkehrsmitteln, den Einkaufsmöglichkeiten im Quartier oder einer funktionierenden Abfallbeseitigung. Bei der Wichtigkeit erreichten sechs erfragte Gebiete eine Durchschnittsnote über 5:

«öffentliche Verkehrsmittel» (5,64), «Parkanlagen, Spazierwege oder Wälder» (5,44), «Einkaufsmöglichkeiten im Quartier» (5,33), «Abfallbeseitigung, Kehrichtabfuhr» (5,28), «Verkehrssicherheit im Quartier» (5,06) und «Wohnungsangebot, Wohnungsmarkt» (5,03).

Bei der Zufriedenheit gibt es nur drei Themen mit einer Benotung über 5: «öffentliche Verkehrsmittel» (5,52), «Einkaufsmöglichkeiten im Quartier» (5,20) und «Abfallbeseitigung, Kehrichtabfuhr» (5,08).

Aus der Kombination von Wichtigkeit und Zufriedenheit lässt sich der Handlungsbedarfsindex (Zufriedenheit minus Wichtigkeit) ableiten. Ist der Wert 0, so heisst das, dass für die Bewohnerinnen und

Bewohner der Stadt Bern das Gewünschte mit dem Erwarteten übereinstimmt. Bei einem negativen Wert könnte man von einem «Zufriedenheitsdefizit» sprechen, es besteht deshalb Handlungsbedarf. Die Rangliste führt das «Parkplatzangebot in der Innenstadt» mit einem positiven Wert von 0,39 an. Gefolgt von «Kinderbetreuungsangebot» (0,34) und «kinderfreundliches Wohnumfeld» (0,22)

Den negativsten Handlungsbedarfsindex erzielte die Kategorie «Wohnungsangebot, Wohnungsmarkt» mit -1,45, gefolgt von «Verkehrssicherheit im Quartier» (-0,62), «sichere Velowege» (-0,53), «Parkanlagen, Spazierwege oder Wälder» (-0,45) und «Plätze und Begegnungszonen» (-0,23).

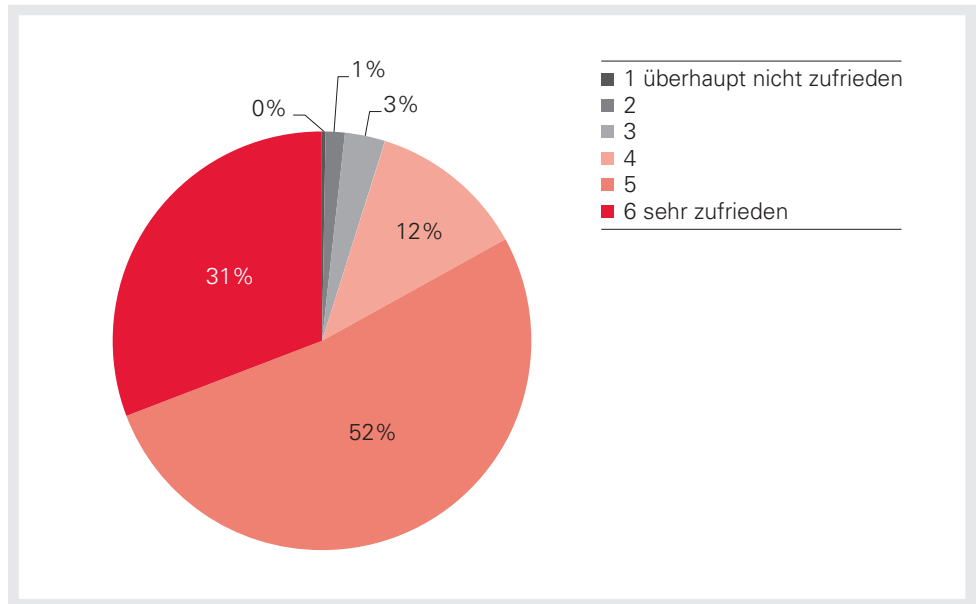
Zufriedenheit mit Lebensqualität

Frage: Wie zufrieden sind Sie persönlich mit Ihrer Lebensqualität? Noten von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 6 (sehr zufrieden) konnten verteilt werden.

In der Bevölkerungsbefragung 2015 war Lebensqualität das Spezialthema. Auf die Frage, wie die eigene Lebensqualität eingeschätzt wird, geben 31% die Maximalnote 6. Weitere 52% geben eine 5. Als genügend (Note 4) wird die Lebensqualität von 12% eingeschätzt. Jede 20. Person empfindet ihre Lebensqualität als ungenügend (Noten 1 bis 3).

**Zufriedenheit mit der eigenen Lebensqualität 2015
Stadt Bern**

G 20.01.050

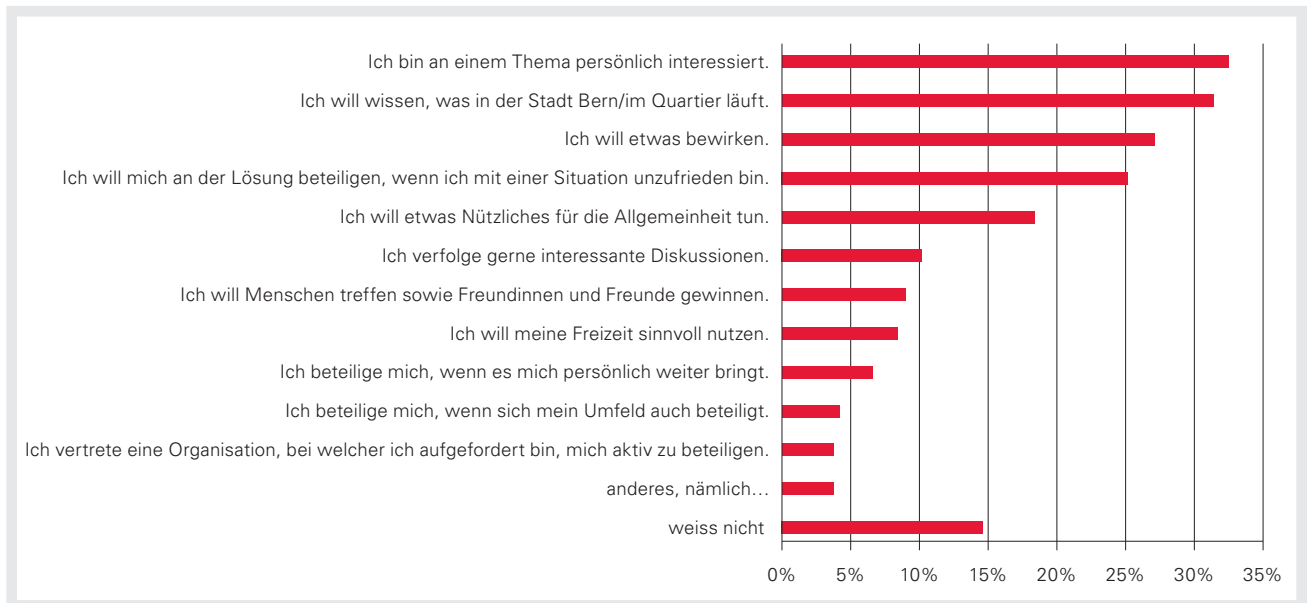


Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2015

**Motivation für Beteiligung 2019
Stadt Bern**

G 20.01.060



Statistik Stadt Bern

2355 Befragte, 4563 Nennungen (maximal drei Antworten)

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2019

Motivation für Beteiligung

Frage: Beschreiben Sie bitte Ihre Motivation. Was sind die Hauptgründe, weshalb Sie sich beteiligen?

In der aktuellen Bevölkerungsbefragung 2019 war eines der Spezialthemen die Beteiligung.

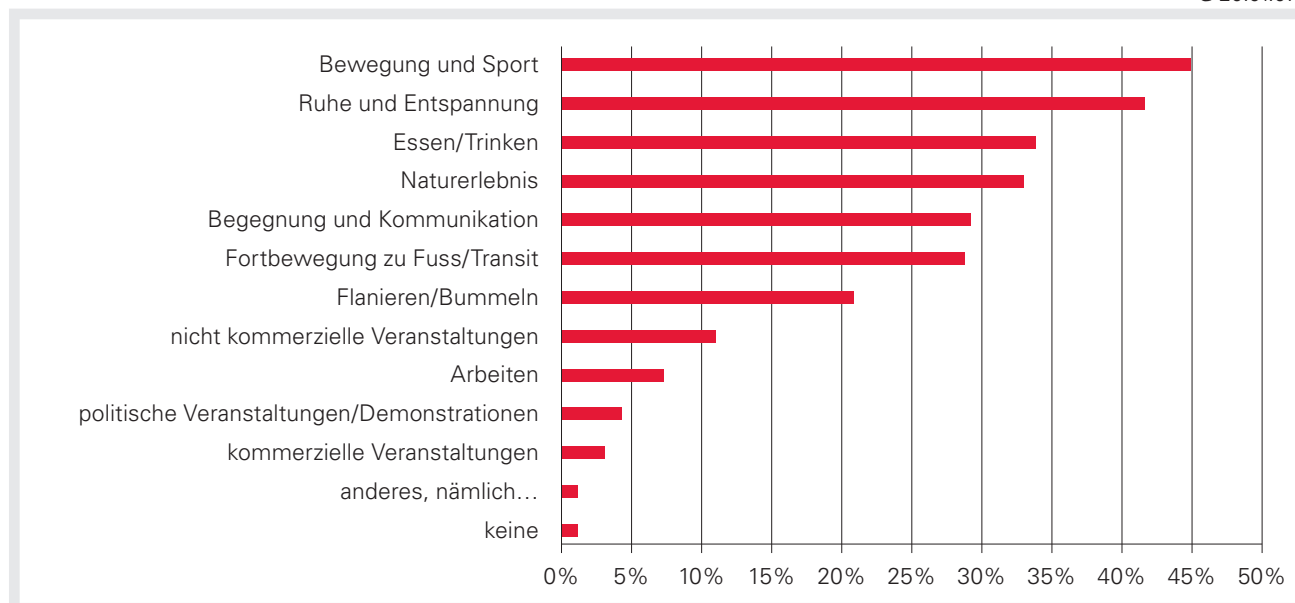
Die Befragten konnten aus einer Auswahl von elf vorgegebenen Aussagen maximal drei Antworten auswählen, die am meisten auf ihre Motivation für Beteiligung zutreffen. Es zeigt sich, dass 32% der partizipierenden Bernerinnen und Berner sich beteiligen, weil sie an

einem Thema persönlich interessiert sind. «Ich will wissen, was in der Stadt Bern/im Quartier läuft.» wurde von 31% und «Ich will etwas bewirken.» von 27% als Motivation für ihre Beteiligung angegeben.

Wichtigste Aktivitäten im öffentlichen Raum 2019

Stadt Bern

G 20.01.070



Statistik Stadt Bern

2878 Befragte, 7492 Nennungen (maximal drei Antworten)

Datenquelle: Bevölkerungsbefragung 2019

Wichtigste Aktivitäten im öffentlichen Raum

Frage: Welches sind die für Sie wichtigsten Aktivitäten im öffentlichen Raum?

Aneignung des öffentlichen Raumes war in der aktuellen Bevölkerungsbefragung 2019 ebenfalls eines der Spezialthemen. Die Befragten konnten aus einer Auswahl von elf vorgegebenen Aktivitäten im öffentlichen Raum die drei für sie wichtigsten auswählen. Für 45% der Bernerinnen und Berner ist «Bewegung und Sport» eine der drei wichtigsten Aktivitäten im öffentlichen Raum. Die nächstwichtigsten Aktivitäten sind «Ruhe und Entspannung» und «Essen/Trinken» mit Anteilen von 42% respektive 34%. Den tiefsten Anteil erzielte «kommerzielle Veranstaltungen» mit 3% der Bevölkerung.

Methodisches

Damit sich verschieden grosse Privathaushalte miteinander vergleichen lassen, wird das steuerbare Haushaltseinkommen mit der Anzahl Personen im Haushalt in Beziehung gesetzt. Diese auf Einpersonenhaushalte umgerechneten Haushaltseinkommen werden **Äquivalenzeinkommen** genannt. Die Grafik veranschaulicht das steuerbare Äquivalenzeinkommen nach Haushaltstyp und Altersklasse des Haushaltsvorstands (älteste Person im Haushalt). Dabei stellen die Kurven nicht die Entwicklung des Einkommens von Haushaltsformen im Zeitverlauf dar, sondern sind eine Momentaufnahme.

Vergleich der Einkommen nach Haushaltstyp

Auf den ersten Blick mag es erstaunen, dass bei den Einpersonenhaushalten sowohl der Männer als auch der Frauen das Äquivalenzeinkommen bis zur Altersgruppe 35 bis 44 steigt und dann zu sinken

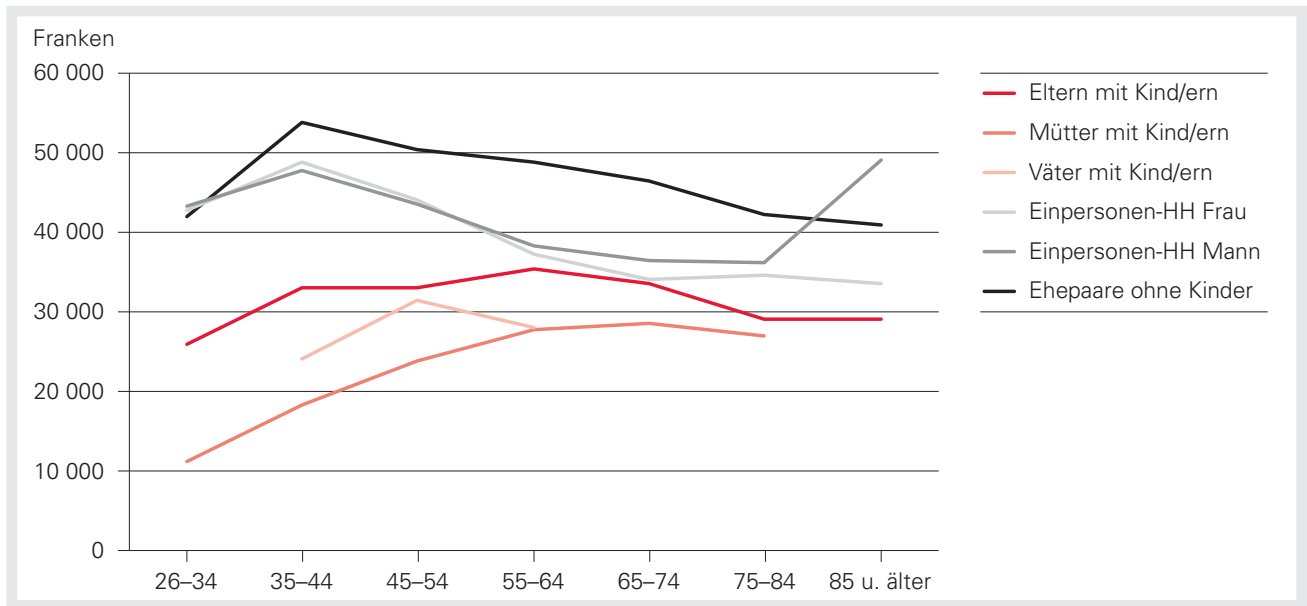
beginnt. Das lässt sich wohl damit erklären, dass die heute 35- bis 44-Jährigen im Durchschnitt besser ausgebildet sind als die heute 45- bis 54-Jährigen oder 55-bis 64-Jährigen und deshalb Tätigkeiten nachgehen, in denen sie ein höheres Einkommen erzielen. Bei den Ehepaaren ohne Kinder ist ein ähnlicher Verlauf zu beobachten, wobei das Niveau deutlich höher ist. Auffallend ist auch der Anstieg der Einkommen der Männer in Einpersonenhaushalten nach dem 84. Altersjahr, während das Einkommen der Frauen in Einpersonenhaushalten in dieser Altersgruppe stagniert. Weiter fällt der grosse Unterschied zwischen Haushalten allein erziehender Väter und Mütter auf. Während das steuerbare Äquivalenzeinkommen der Väter bis zur Altersgruppe 45 bis 54 deutlich höher liegt als jenes der allein erziehenden Mütter, ist es in der Altersgruppe 55 bis 64 beinahe auf dem gleichen Niveau.

Zu G 20.02.010

Steuerbares Äquivalenzeinkommen (Median) nach Haushaltstyp und Alter des Haushaltsvorstands 2015

Stadt Bern

G 20.02.010



Altersgruppen mit weniger als 50 Beobachtungen sind in der Grafik ausgeblendet

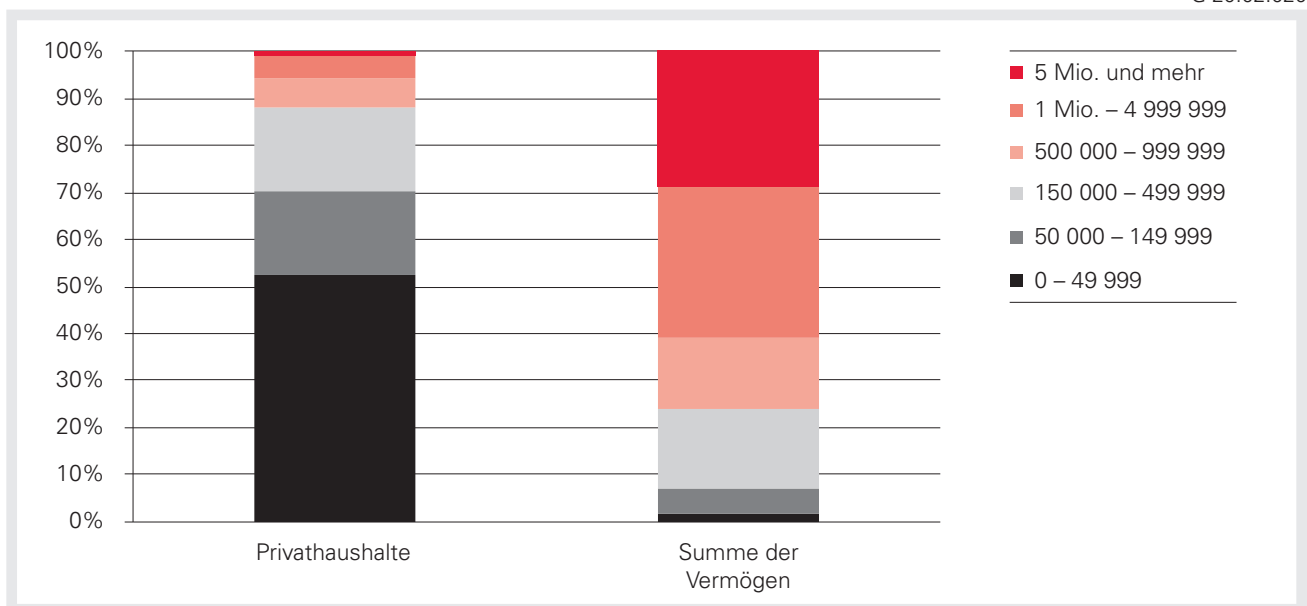
Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern

Verteilung der steuerbaren Vermögen nach Privathaushalten 2015

Stadt Bern

G 20.02.020



in Franken

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern

Methodisches

Die **Vermögensverteilung** der Privathaushalte wird aufgrund des pro Haushalt aufsummierten steuerbaren Vermögens dargestellt. Von den 64 580 Privathaushalten in der Stadt Bern aus dem Jahr 2015

konnten bei 7749 Haushalte keine Verknüpfung mit Steuerdaten vorgenommen werden.

Ungleiche Vermögensverteilung

Die Grafik zeigt, wie ungleich das steuerbare Vermögen ver-

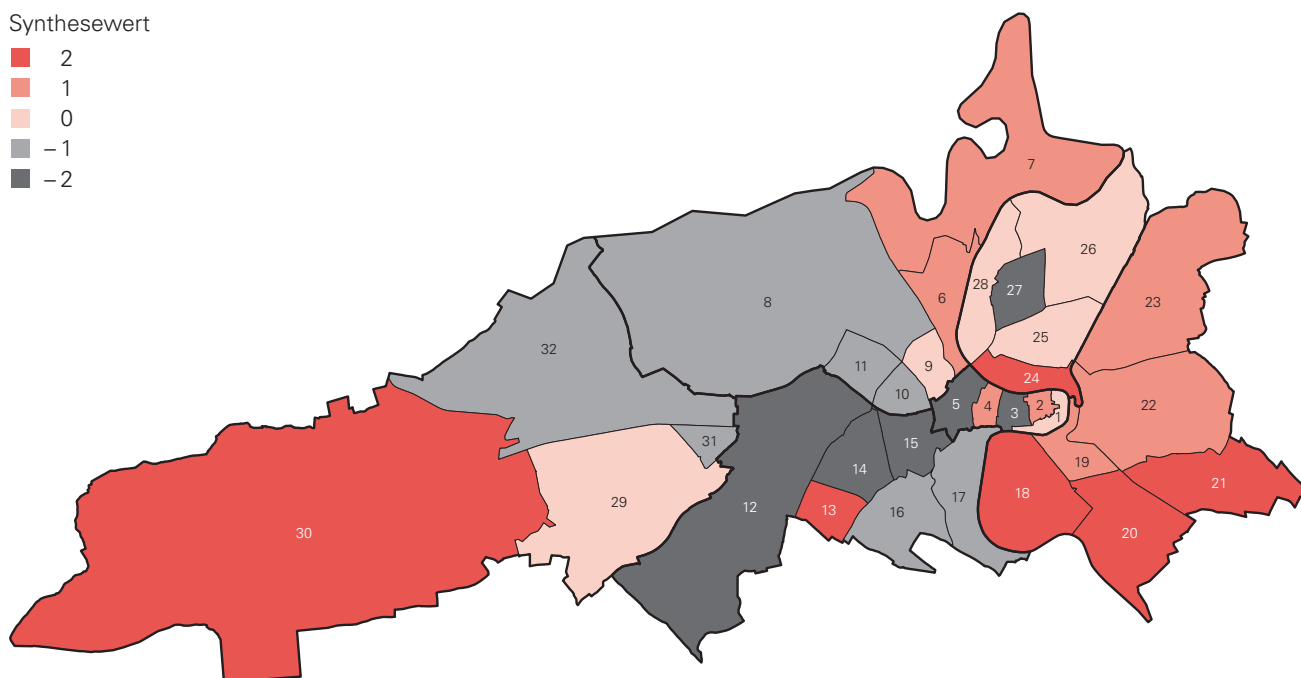
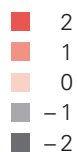
teilt ist. 52,4% aller Privathaushalte in der Stadt Bern haben ein steuerbares Vermögen, das unter 50 000 Fr. liegt. Die Summe dieser Vermögen entspricht 1,7% des Vermögens aller Privathaushalte zusammen. Umgekehrt verfügten im

Jahr 2015 359 Privathaushalte über ein steuerbares Vermögen von jeweils mehr als 5 Mio. Sie entsprechen 0,6% aller Haushalte und vereinen 28,6% des gesamten, in der Steuerstatistik ausgewiesenen steuerbaren Vermögens auf sich.

Synthesekarte zur sozialen Lage 2017 Stadt Bern

G 20.02.040

Synthesewert



Legende zu den Statistischen Bezirken siehe Kapitel Räumliche Gliederungen oder Buchdeckel hinten

Statistik Stadt Bern

Kartengrundlage: Geoinformation Stadt Bern, Amtliche Vermessung
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro; Sozialamt Stadt Bern; Ausgleichskasse des Kantons Bern; Steuerverwaltung des Kantons Bern; Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsregister

Methodisches

Die Basis für die Synthesekarte ist der Synthesewert, ein aus acht Variablen berechneter Wert, welcher für den Statistischen Bezirk eine Zusammenfassung der verschiedenen Kennzahlen darstellen soll. Die berücksichtigten Variablen werden über alle Bezirke auf- oder absteigend rangiert und aufgrund von Korrelationen in vier Themenblöcke gruppiert:

- **Finanzielle Lage:** Sozialhilfequote, Ergänzungsleistungsquote, Median des steuerbaren Äquivalenzeinkommens der Haushalte, mittlere Zimmerbelegung pro Wohnung
- **Altersstruktur:** Gesamtquotient (Summe aus Jugendquotient und Altersquotient)
- **Fremdsprachigkeit:** Anteil ausländischer Personen aus nicht-deutschsprachigen Nationen
- **Quartierdynamik:** Anteil sesshafter Personen (mindestens fünf Jahre an gleicher Adresse wohnhaft)

Wenn ein Themenblock mehr als eine Variable beinhaltet, werden diese entsprechend gewichtet und zusammengefasst. Anschliessend werden die gewichteten Ränge der vier Themenblöcke pro Statistischen Bezirk gemittelt. Aufgrund dieses Rangs werden die Bezirke anschliessend in fünf Quantile eingeteilt, welche die fünf Synthesewerte (-2, -1, 0, 1, 2) darstellen. Je höher der Rang, desto höher der Synthesewert.

Lesehilfe: Ein positiver Synthesewert (Werte in der Grafik links oben), bedeutet, dass das Quartier hinsichtlich der sozialen Situation im innerstädtischen Vergleich eher begünstigt ist, während ein negativer Wert auf vergleichsweise höhere soziale Herausforderungen hinweist.

Synthesekarte zur sozialen Situation 2017

Bei der Betrachtung der Synthesekarte fällt ein zusammenhängender Block von Bezirken mit dem tiefsten Synthesewert zwischen dem Bezirk «Rotes Quartier» (5) bis zum Bezirk «Holligen» (12) auf. Zudem fällt der Bezirk «Grünes Quartier» (3) und der Bezirk «Breitenrain» (27) in die Gruppe mit dem tiefsten Synthesewert. Die Bezirke mit den höchsten Synthesewerte findet man im Südosten im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl und ganz im Westen im Bezirk «Oberbottigen» (30). Zudem ist der Bezirk «Weissenstein» (13) und der Bezirk «Altbenberg» (24) vergleichsweise begünstigt im innerstädtischen Vergleich.